SAI360

E-BOOK

So wird Ihre Lieferkette widerstandsfähig:

Einblicke in das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Vorwort

In unserer sich schnell verändernden Geschäftsumgebung wird zunehmend klar, dass Unternehmen, deren einziges Ziel Profit ist, nicht nachhaltig sind. Kunden, Investoren und andere wichtige Stakeholder erwarten von Unternehmen, dass sie sich in der Gesellschaft verantwortungsbewusst verhalten. Dies hat zu einem Wust von globalen Richtlinien und umfassender Gesetzgebung geführt, die die Menschenrechte und die Umwelt vor den negativen Auswirkungen globaler Unternehmenstätigkeit schützen sollen. Viele Unternehmen haben sich entschlossen, weit gefasste Umwelt-, Sozial- und Governance-Programme einzuführen, um Ihre Leistung in diesen Bereichen zu erfassen und zu verbessern und das Unternehmen vor finanziellen Belastungen und Rufschäden zu bewahren, die sich durch ethisches Fehlverhalten ergeben. Zuletzt hat das deutsche Parlament das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz beschlossen, das am 1. Januar 2023 in Kraft tritt. Dieses Gesetz verlangt von Unternehmen, umfassende Sorgfaltsprüfungen bei Lieferanten durchzuführen, die vielfältige Menschenrechts- und Umweltrisiken betreffen.

Dieses E-Book erläutert Hintergründe und Kontext dieses Gesetzes und enthält praktische Vorschläge für die ersten Schritte der Umsetzung der Anforderungen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Charles Freericks
Director, Learning Programs & Advisory Services
SAI360

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

1. Einführung 4

2. Was ist das Problem? 5

3. Die Reaktion 6

4. LkSG: Grundlagen 7

4.1 Wer ist betroffen? 8

4.2 Welche Risiken sind abgedeckt? 9

4.3 Sorgfaltspflichten auf einen Blick 11

5. Sind Sie bereit? Fünf Sofortmaßnahmen 14

6. Wie können wir helfen? 22

1. Einführung

Durch die Globalisierung sind Lieferketten bedeutend komplexer geworden, teilweise haben Unternehmen tausende, manchmal zehntausende direkte und indirekte Lieferanten. Großkrisen wie die globale Pandemie und der Konflikt in der Ukraine haben Störungen in Lieferketten verursacht, deren Auswirkungen rund um die Welt spürbar wurden. Regierungen reagierten auf Bedenken bezüglich Menschenrechte und Umwelt mit neuer, weitreichender Gesetzgebung betreffend der Lieferkettensorgfaltspflichten. Ein Beispiel hierfür ist das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), das am 1. Januar 2023 in Kraft tritt.

In diesem E-Book geht es um die Ergebnisse unserer kürzlichen Umfrage zur Widerstandsfähigkeit von Lieferketten und um Einblicke und Empfehlungen zu folgenden Themen:

- Globale Maßnahmen für Sorgfaltsprüfungen in der Lieferkette
- Anforderungen des LkSG
- Fünf Sofortmaßnahmen

2. Was ist das Problem?

Unternehmen haben von niedrigeren Material- und Arbeitskosten, fallenden Handelsbarrieren und effizienterem internationalen Transport profitiert und die Betriebskosten verringert. Produkte und Komponenten wurden weit entfernt von der Unternehmenszentrale und den Märkten produziert, in denen sie abgesetzt wurden.

Die finanziellen Vorteile für Unternehmen und Verbraucher sind bedeutend und viele von uns sind mittlerweile an die mühelose Verfügbarkeit von Fast Fashion, günstigen Lebensmitteln und innovativer, niedrigpreisiger Technologie gewöhnt. Die Globalisierung hat jedoch auch zu zunehmend komplizierten, vielstufigen Lieferketten geführt, deren Transparenz und Klarheit in der Verantwortungsstruktur abnehmen und die daher gesteigerte Risiken bezüglich Compliance und Ethik aufweisen. Aus einem Artikel des CNBC von 2018 geht beispielsweise hervor, dass die Komponenten für ein iPhone aus insgesamt 43 Ländern auf sechs Kontinenten beschafft werden.

In den ersten Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts konnte ein stetiger Strom öffentlichkeitswirksamer Fälle beobachtet werden, in denen Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden verhandelt wurden, die tief in den Lieferketten vieler weltweit bekannter Unternehmen auftraten.

2021

Sieben große kakaobohnenverarbeitende Unternehmen, darunter Mars, Hershey und Nestlé, wurden angeklagt, von billigem Kakao der Elfenbeinküste zu profitieren, bei dessen Ernte Kinderzwangsarbeit eingesetzt wurde. Das Land produziert 40 % der weltweiten Kakaobohnenernte.

https://www.freedomunited.org/news/nestle-mars-hershey-sued/

2020

Der S&P Market Intelligence Report beschrieb, dass die Kosten von Umweltschäden im Zusammenhang mit drei der größten Lebensmittelproduzenten Nestlé, Mondelēz und Danone seit 2015 stark gestiegen sind, wobei „die große Mehrheit dieser Schäden von den Lieferketten dieser Unternehmen, nicht aus der direkten Produktion [stammen]“.

https://www.spglobal.com/marketintelligence/en/news-insights/latest-news-headlines/cost-of-environmental-damage-linked-to-nestl-233-danone-and-mondelez-rises-sharply-56387844

2013

Das Rana-Plaza-Gebäude in Dhaka, Bangladesch, in dem fünf Textilfabriken ansässig waren, brach in sich zusammen. Dabei kamen 1.134 Menschen ums Leben. Die Fabriken stellten Bekleidung für Handelsketten wie H&M, Walmart und Primark her.

https://growensemble.com/rana-plaza/

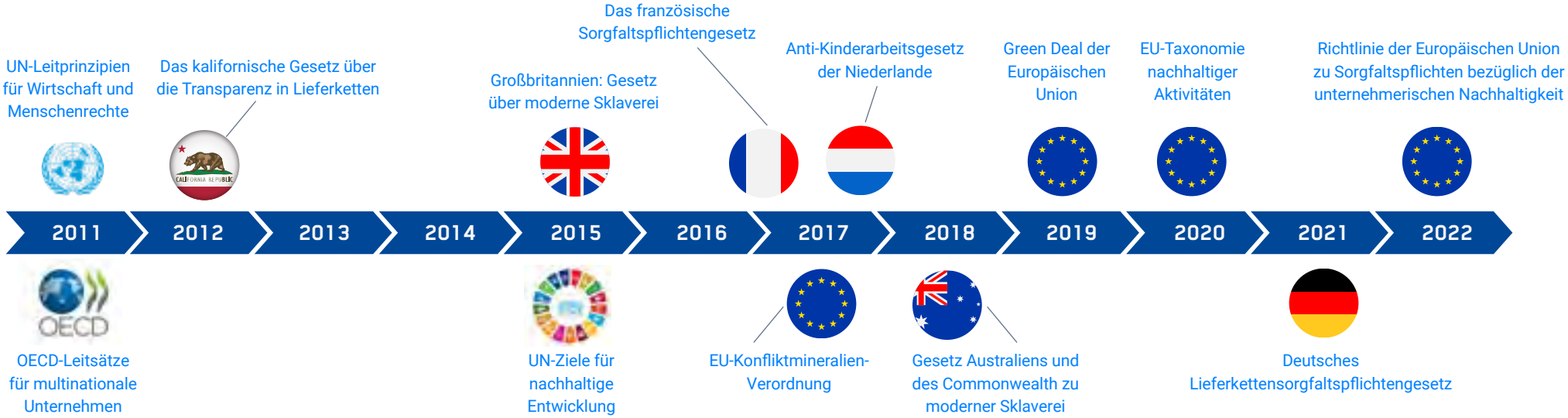
3. Die Reaktion

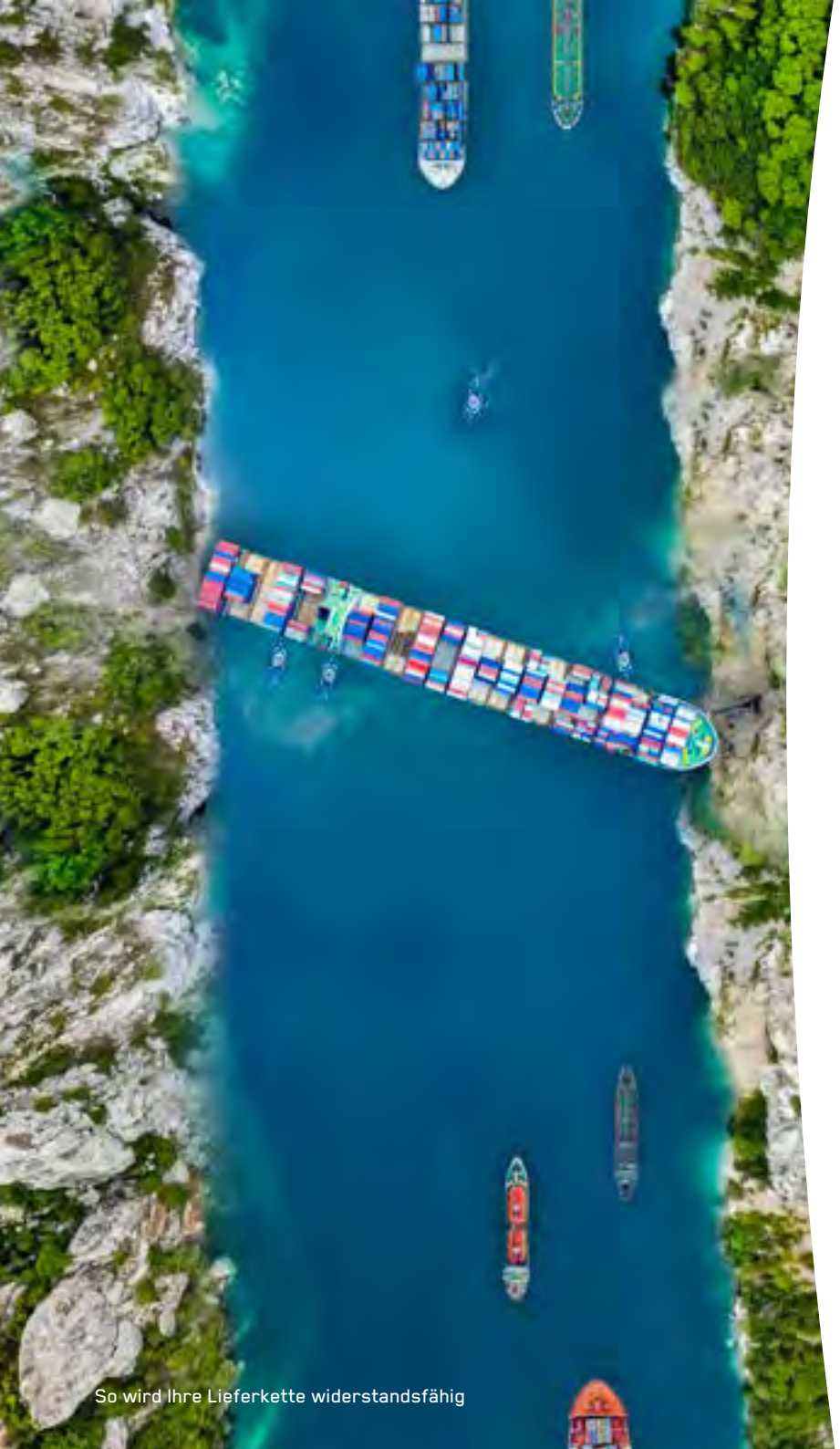
In der Vergangenheit ignorierten viele Unternehmen die Aktivitäten ihrer Lieferanten und deren Auswirkungen auf Menschenrechte und Umwelt. Es wird jedoch immer offensichtlicher, dass Verbraucher und Investoren sich für die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Unternehmen interessieren. Die Regierungen reagieren entsprechend mit neuen, weiter gefassten Gesetzen.

Aus **Verbrauchersicht**, so stellte der Bericht „Consumer Culture 2020" der 5WPR fest, stimmten 83 % der Millennials der Aussage zu, dass es wichtig ist, bei Unternehmen einzukaufen, deren Werte den eigenen ähneln – und Millennials werden 2025 75 % der weltweiten berufstätigen Bevölkerung stellen. 76 % von ihnen sind dafür, dass CEOs sich zu Themen äußern, die Millennials interessieren, und 65 % haben bereits Unternehmen aufgrund von abweichenden Sichtweisen boykottiert, bei denen sie zuvor eingekauft haben.

Auch die Position selbst der größten **institutionellen Anleger** verändert sich. Larry Fink, Chairman und CEO von Blackrock, einem der größten Asset-Manager weltweit, schreibt jährlich einen offenen Brief an CEOs. 2022 erklärte er darin: *„In der heutigen Welt mit globalen, gegenseitigen Abhängigkeiten muss ein Unternehmen Wert für alle seine Stakeholder schaffen und von allen Stakeholdern geschätzt werden, um langfristig Wert schaffen zu können. Stakeholder-Kapitalismus hat nichts mit Politik zu tun. Er hat keine sozialen oder ideologischen Ziele. Er ist nicht „woke". **Er ist ein Kapitalismus**, der auf gegenseitig vorteilhaften Beziehungen zwischen Ihnen und den Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten und Gemeinschaften basiert, von denen das* Wachstum *Ihres Unternehmens ermöglicht wird."*

Zudem beobachten wir überall, dass Regierungen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) Richtlinien und Gesetze erschaffen, um sozial und ökologisch besser verträgliche Geschäftspraktiken zu fördern. Aus den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, die seit 2011 in Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden und kürzlich Deutschland in nationale Gesetze überführt wurden, wird klar, dass Unternehmen in ganz Europa die Verantwortung für die Aktivitäten ihrer Lieferanten übernehmen müssen. Dies wird sicherlich der Fall sein, sobald die vorgeschlagene EU-Richtlinie zur Sorgfaltsprüfung der unternehmerischen Nachhaltigkeit in Kraft tritt. Die Europäische Kommission hat dem Vorschlag der Richtlinie am 23. Februar 2022 zugestimmt. Sobald er beschlossen ist, haben Mitgliedsstaaten zwei Jahre Zeit, die Richtlinie in die nationale Gesetzgebung aufzunehmen.

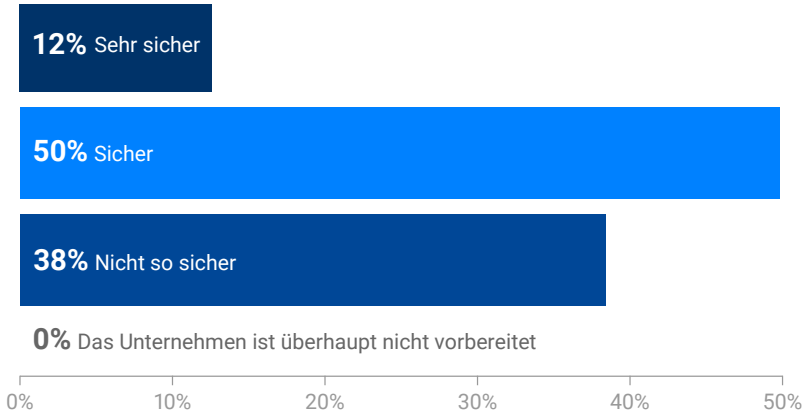




4. LkSG: Grundlagen

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) dient dazu, die nachteiligen Auswirkungen der Aktivitäten von Unternehmen auf Menschenrechte und Umwelt zu minimieren, indem es sie für die Handlungen ihrer Lieferanten mitverantwortlich macht. Das Gesetz verlangt von Unternehmen, umfassenden Sorgfaltspflichten durch Programme nachzukommen, die gewährleisten, dass Lieferanten weder Menschenrechte verletzen noch der Umwelt Schaden zufügen, und, wenn Verstöße vermutet oder bekannt werden, effektive Abhilfe- und Abmilderungsmaßnahmen einzusetzen.

Wie sicher sind Sie, dass Ihr Unternehmen auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz vorbereitet ist, das am 1. Januar 2023 in Kraft tritt?



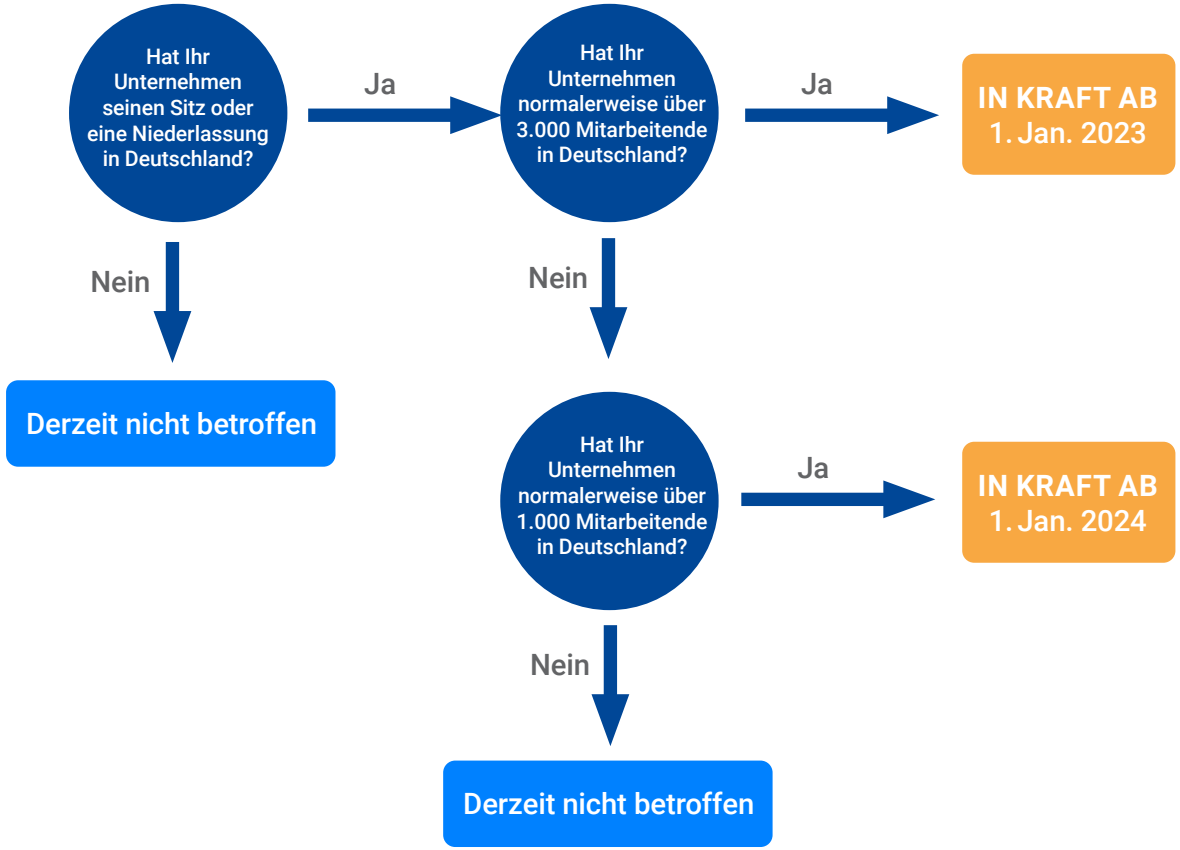
Bis das LkSG in Kraft tritt, sind nur noch wenige Monate Zeit – dennoch sagten fast 40 % der Teilnehmenden unserer Umfrage aus, dass sie nicht sicher sind, ob ihr Unternehmen vorbereitet ist.

4.1 Wer ist betroffen?

Das Gesetz tritt für die erste Tranche betroffener Unternehmen am 1. Januar 2023 in Kraft. Hiervon sind Unternehmen betroffen, die ihren Sitz in Deutschland haben und über mindestens 3.000 Mitarbeitende verfügen (in Deutschland und im Ausland). Dies wirkt sich jedoch auf weitaus mehr Unternehmen aus als nur auf deutsche Unternehmen. Alle außerhalb Deutschlands ansässigen Unternehmen mit einer Niederlassung in Deutschland und mindestens 3.000 Mitarbeitenden in Deutschland sind ebenfalls betroffen.

Ab dem 1. Februar 2024 fallen auch Unternehmen unter das Gesetz, deren Belegschaft über 1.000 Mitarbeitende umfasst.

In allen Fällen müssen Zeitarbeitskräfte, deren Vertrag länger als sechs Monate läuft, bei der Berechnung der Mitarbeiterzahl berücksichtigt werden.



4.2 Welche Risiken sind abgedeckt?

Das LkSG erläutert verschiedene Risiken in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt in der Lieferkette.

RISIKEN FÜR MENSCHENRECHTE	
1. Mindestalter von Arbeitskräften	Arbeit von Kindern in einem Alter, in dem die Schulpflicht noch gilt
2. Die schlimmsten Formen von Kinderarbeit	• Sklaverei, Handel, Schuldknechtschaft, Leibeigenschaft, Zwangsarbeit, Zwangsrekrutierung zum Einsatz in bewaffneten Konflikten • Prostitution, Pornographie • Drogenherstellung oder -handel • Arbeit, die die (psychische) Gesundheit oder Sicherheit gefährdet
3. Zwangsarbeit	Arbeit, die unfreiwillig und unter Androhung von Strafe verrichtet wird
4. Sklaverei	Jede Form von Sklaverei einschließlich Leibeigenschaft und extremer wirtschaftlicher oder sexueller Ausbeutung
5. Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	• Unzureichende Sicherheitsstandards bei der Bereitstellung und Wartung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsmittel • Nicht vorhandene Schutzmaßnahmen, die verhindern sollen, dass Arbeitskräfte chemischen oder biologischen Stoffen ausgesetzt werden • Mangel an Maßnahmen, um psychischer oder physischer Erschöpfung entgegen zu wirken • Unzureichende Schulung
6. Vereinigungsfreiheit	Freiheit zur Organisation, Bildung und Teilnahme von/an Gruppen inklusive Gewerkschaften, ob auf formelle oder informelle Weise
7. Gleichstellung in der Beschäftigung	Gleichbehandlung in der Beschäftigung inklusive gleicher Bezahlung, ungeachtet ethnischer Zugehörigkeit, Geschlechtsausdruck oder Geschlecht, Behinderung, sexueller Orientierung, Alter, Religion, politischer Überzeugungen usw.
8. Angemessene, existenzsichernde Löhne	Mindestens in Höhe des Mindestlohns, aber auch unter Berücksichtigung der lokalen Lebenshaltungskosten
9. Gemeinderechte	• Schädigende Bodenveränderungen, Wasser- und Luftverschmutzung, Lärmemissionen, übermäßiger Wasserverbrauch • Unrechtmäßige Vertreibung, Aneignung von Land, Wäldern und Gewässern
10. Einstellung oder Nutzung von Sicherheitskräften	Insbesondere bei: • Verstößen gegen das Folterverbot • Schäden für Leib oder Leben • Beeinträchtigung des Rechts auf Organisation / der Vereinigungsfreiheit
11. Jegliche Handlung oder Unterlassung, die gegen die Handlungspflicht verstößt	Alles andere, was eine geschützte rechtliche Position auf ernsthafte Weise beeinträchtigt und wobei die Unrechtmäßigkeit bei plausibler Betrachtung offensichtlich ist.

UMWELTRISIKEN	
80 Hg 1. Minamata-Übereinkommen über Quecksilber	• Herstellung von quecksilberhaltigen Produkten • Verwendung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen in Herstellungsprozessen • Entsorgung von Quecksilberabfällen entgegen gesetzlicher Bestimmungen
2. Stockholmer Übereinkommen über persistente organische Schadstoffe	• Herstellung und Verwendung von verbotenen Chemikalien • Umweltschädlicher Umgang mit oder umweltschädliche Sammlung, Lagerung und Entsorgung von Abfall
3. Basler Übereinkommen über grenzüberschreitende Verbringung von Abfällen	• Export von gefährlichen Abfällen verstößt gegen das Übereinkommen • Export von gefährlichen Abfällen aus gelisteten Ländern in *nicht* gelistete Länder im Anhang VII des Übereinkommens erläutert • Import von gefährlichen Abfällen aus einem Nichtteilnahmestaat in einen Teilnahmestaat

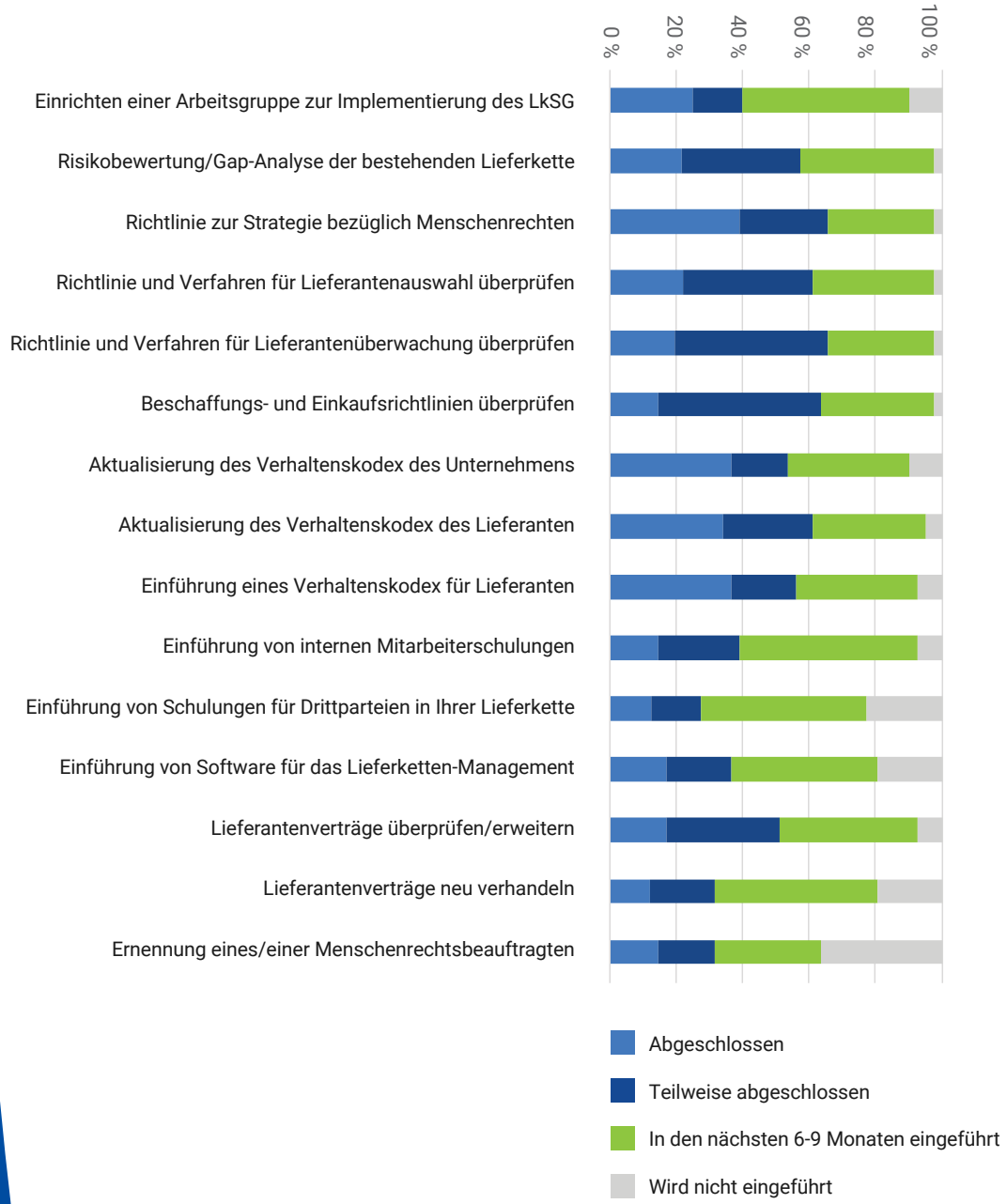
4.3 Sorgfaltspflichten auf einen Blick

Das LkSG verlangt von Unternehmen, umfassende Programme mit Sorgfaltsprüfungen für Lieferanten aufzubauen, deren Umfang sich nach folgenden Faktoren bemisst:

- Art und Umfang der geschäftlichen Aktivitäten
- Eigene Fähigkeit, Einfluss auf die Lieferanten auszuüben
- Wahrscheinlichkeit, Schwere und Umkehrbarkeit eines Verstoßes
- Eigener kausaler Beitrag zum Risiko oder zum Verstoß

DIE PROGRAMME SOLLTEN FOLGENDES BEINHALTEN:	
1. Risikomanagementsystem	• In Geschäftsprozesse eingebettet • Identifikation und Minimierung der Risiken für Menschenrechte und Umwelt • Berücksichtigung der Interessen von Mitarbeitenden, Mitarbeitenden der Lieferanten und anderen, die von den wirtschaftlichen Aktivitäten des Unternehmens und seiner Lieferanten betroffen sein könnten
2. Verantwortliche Person	• Ernennung einer verantwortlichen Person für die Überwachung des Risikomanagements, beispielsweise eines/einer Menschenrechtsbeauftragten
3. Risikoanalyse	• Angemessene Ermittlung, Gewichtung und Priorisierung von Risiken • Kommunikation der Ergebnisse an zuständige Entscheidungsträger • Jährliche und Ad-hoc-Ausführung nach Bedarf
4. Inhalt der Richtlinie	• Beschreibung, wie Sorgfaltspflichten erfüllt werden • Ermittlung der Priorität von Risiken für Menschenrechte und Umwelt • Definition von Erwartungen an Mitarbeitende und Lieferanten
5. Vorbeugende Maßnahmen	• Im eigenen Unternehmen: o Strategie in Geschäftsprozesse integrieren o Beschaffungsstrategien und -praktiken umsetzen, mit denen Risiken ausgeschaltet oder minimiert werden o Schulungen in betroffenen Geschäftsbereichen anbieten o Risikobasierte Kontrollen einführen • Gegenüber direkten Lieferanten o Bei Auswahl Erwartungen bezüglich Menschenrechte und Umwelt berücksichtigen o Vertragliche Zusicherung der Einhaltung von Anforderungen verlangen o Schulungen einführen o Vertragliche Kontrollmechanismen zur Prüfung der Einhaltung einführen • Maßnahmen jährlich und nach Bedarf für eigenes Geschäft und bei direkten Lieferanten überprüfen

DIE PROGRAMME SOLLTEN FOLGENDES BEINHALTEN:	
6. Abhilfemaßnahmen	Wenn in Ihrem eigenen Unternehmen oder bei einem direkten Lieferanten ein Verstoß droht, muss sofort eine Abhilfemaßnahme ergriffen werden, um ihn zu verhindern oder zu beenden oder sein Ausmaß zu minimieren.
7. Beschwerdeverfahren	• Implementierung eines internen Beschwerdeverfahrens, das die Meldung von Risiken bezüglich Menschenrechte und Umwelt oder von begangenen Verstößen als Folge der wirtschaftlichen Aktivität Ihres eigenen Unternehmens oder Ihrer Lieferanten ermöglicht. • Details des Beschwerdeverfahrens müssen öffentlich verfügbar sein • Jährliche und Ad-hoc-Prüfung je nach Bedarf
8. Indirekte Lieferanten	• Das Beschwerdeverfahren muss die Meldung von Risiken und Verstößen, die aufgrund der wirtschaftlichen Tätigkeit von indirekten Lieferanten entstehen, ermöglichen. • Wenn Ihnen tatsächliche Nachweise möglicher Verstöße bei einem indirekten Lieferanten vorliegen, müssen Sie: o eine Risikoanalyse durchführen, o Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, o Ihren Richtlinieninhalt entsprechend anpassen.
9. Dokumentation und Berichterstellung	• Kontinuierliche Dokumentation der Erfüllung von Sorgfaltspflichten • Veröffentlichung eines öffentlich verfügbaren Jahresberichts



Welche Schritte haben Sie unternommen oder planen Sie, um das LkSG einzuhalten?

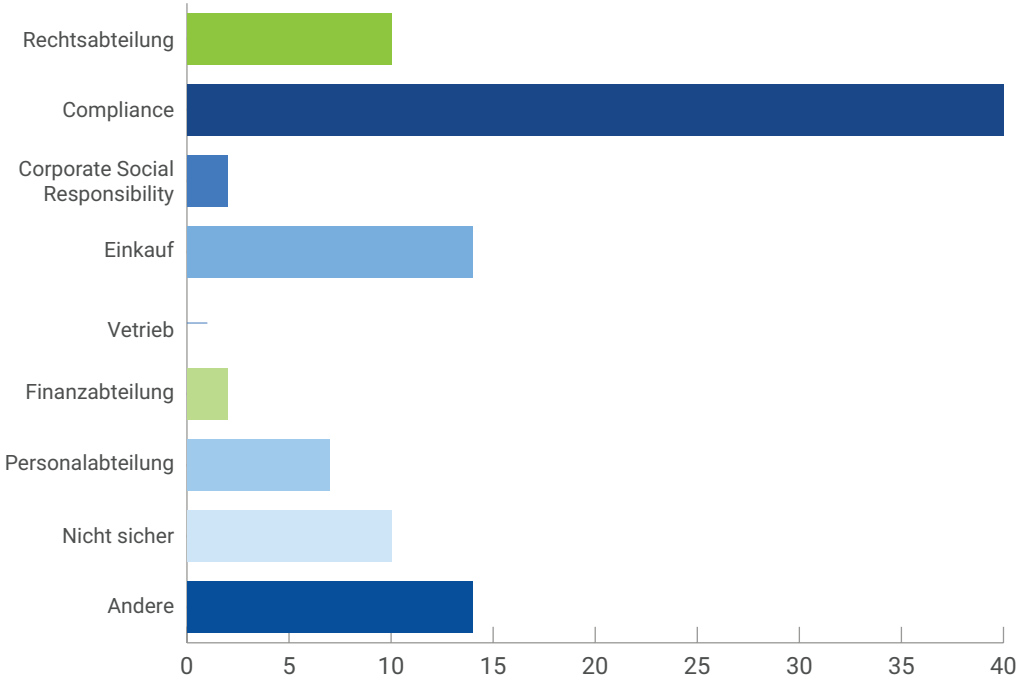
Nur eine Minderheit der Umfrageteilnehmenden hat bereits größere Schritte zur Einhaltung des LkSG unternommen.

5. Sind Sie bereit?

Fünf Sofortmaßnahmen

Das LkSG tritt am 1. Januar 2023 in Kraft und die Einhaltung dieses neuen Gesetzes wird für viele Unternehmen eine bedeutende Herausforderung. Wir erläutern im Folgenden einige sofort umsetzbare Schritte, mit denen Sie Ihre vorhandenen Tools und Ressourcen einsetzen können, um die neuen Anforderungen zu erfüllen.

Welcher Teil Ihres Unternehmens ist für die Einführung Ihres LkSG-Programms zuständig?



Die Mehrheit der Umfrageteilnehmenden (40 %) sagte aus, dass das Compliance-Team beim LkSG im Zentrum steht, wobei jedoch die Zusammenarbeit mit anderen Teams wahrscheinlich der Schlüssel zum Erfolg des LkSG-Programms ist.

1. ERFINDEN SIE DAS RAD NICHT NEU

Wahrscheinlich werden in Ihrem Unternehmen schon einige Sorgfaltsprüfungen von Drittparteien durchgeführt, zum Beispiel:

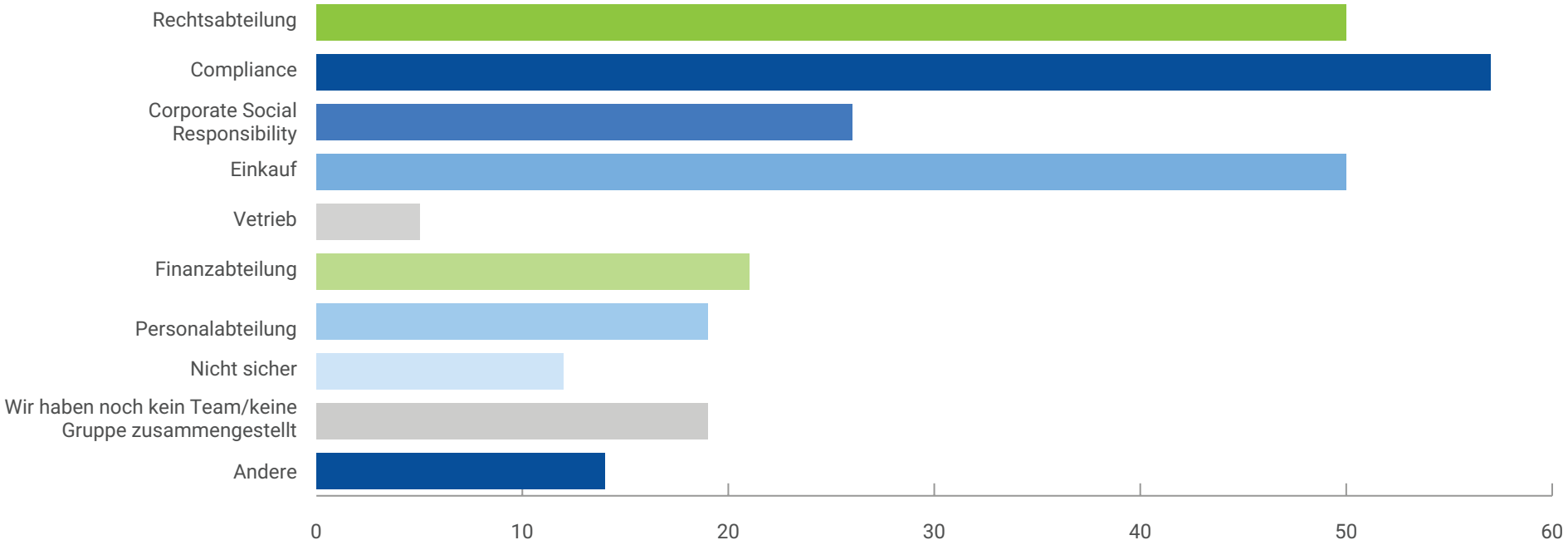
- Ihre Teams für Informationssicherheit und IT prüfen IT-Anbieter auf Risiken bezüglich der Informationssicherheit.
- Ihre Datenschutzteams prüfen Dienstleister und Datenverarbeiter auf die sichere Handhabung von personenbezogenen Daten.
- Ihr Antikorruptionsteam prüft Drittparteien auf das Risiko für Bestechung und Korruption.
- Ihr Finanzteam führt grundlegende Sorgfaltsprüfungen von Dritten im Finanzbereich durch.
- Ihr Team für Handelskontrollen prüft Handelspartner auf ihre Eigenschaft als eingeschränkte Handelsparteien.
- Ihre CSR- und/oder ESG-Teams prüfen die Umweltleistung der Lieferanten.

Beachten Sie die Synergien, die sich aus diesen Tätigkeiten ergeben können, besonders, wenn sie jetzt in Silos und über verschiedene Technologien hinweg durchgeführt werden.

2. BAUEN SIE INTERNE KOALITIONEN AUF

In die Sorgfaltsprüfung von Lieferanten sind viele Teile Ihres Unternehmens involviert. Zu den wichtigsten Stellen gehören Ihre HR-Abteilung, Ihre Beschaffungs- und Einkaufsabteilungen, Ihr ESG-Team und zu guter Letzt Ihre Geschäftsführung und der Vorstand. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Abteilungen führt zu einem effektiven und ganzheitlichen Sorgfaltsprüfungsprogramm und zu informierten, motivierten Führungskräften.

Welche Teams nehmen an der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung Ihres Unternehmens auf die Einhaltung des LkSG teil?



Während die Compliance-Abteilung meist zentral für die LkSG-Compliance ist, führen Umfrageteilnehmende weitere Teile des Unternehmens als Unterstützung auf, besonders häufig wurden die Beschaffungs-, Rechts- und SCR-Teams genannt.

ZUSAMMENARBEIT BEI DER LKSG-COMPLIANCE

Briefing des Vorstands

Letztlich ist der Vorstand dafür verantwortlich, den Überblick über die Einhaltung der Pflichtanforderungen an Sorgfaltsprüfungen zu behalten. Achten Sie darauf, dass der Vorstand

- die Lieferkette des Unternehmens genau kennt und weiß, wo das höchste Risiko für Verstöße bezüglich Menschenrechte und Umweltsicherheit liegt,
- regelmäßig (mindestens jährlich) Berichte von dem/der Menschenrechtsbeauftragten einfordert,
- über die Ergebnisse von Risikoanalysen informiert wird,
- sicherstellt, dass die Einhaltung der Sorgfaltspflicht in der Lieferkette in weiter gefasste ESG-Initiativen integriert wird
- und sicherstellt, dass Informationen über Risiken und Folgen in der Unternehmensstrategie berücksichtigt werden.

Wichtige Punkte für den Einkaufsprozess

Der Schwerpunkt von Beschaffungs- und Einkaufsstrategien lag bis jetzt darauf, die beste Leistung und die hochwertigsten Produkte und Dienstleistungen zu erhalten und gleichzeitig die Kosten für das Unternehmen im Rahmen zu halten. Nun muss die Beschaffung zusätzlich Risiken für Menschenrechts- und Umweltverstöße berücksichtigen. Stellen Sie in Zusammenarbeit mit Ihrem Beschaffungsteam sicher, dass

- Verfahren für bestehende und neue Lieferanten vorhanden sind,
- ein konsistentes Rating des Lieferantenrisikos den Arbeitsablauf bestimmt,
- Bewertungsfragebögen für Lieferanten auf die jeweilige Risikostufe ausgerichtet sind; bevorzugte Antworten sollten für eine effiziente Bearbeitung bekannt sein,
- für eine erweiterte Sorgfaltsprüfung spezialisierte externe Dienstleister eingesetzt werden,
- Prozesse möglichst mit eigenen Datenbanken und Tools automatisiert werden
- und kontinuierliche Überwachungsservices genutzt werden, um wesentliche Veränderungen zwischen regelmäßigen Überprüfungen festzustellen.

Unterstützung von HR

Wenn der Geschäftsbetrieb nach außen verlagert wird, ist oftmals die Personalabteilung in die Beschaffung von Arbeitskräften durch Agenturen und Auftragnehmer involviert. Stellen Sie in Zusammenarbeit mit dem Personalteam sicher, dass

- die Rekrutierungsrichtlinie nachhaltig ist und Arbeitskräfte im Outsourcing, von Agenturen und Auftragnehmern berücksichtigt,
- Risikobewertungen durchgeführt werden, um Teile Ihres Unternehmens zu ermitteln, in denen gefährdete Leih- oder Zeitmitarbeitende arbeiten,
- nur spezialisierte Personaldienstleister mit makellosem Ruf eingesetzt werden, um Arbeitskräfte unter angemessenen Vertragsbedingungen zu beschaffen,
- die Transparenz der Beschaffungsmethoden und -kanäle, die von den Personaldienst-leistern genutzt werden, gegeben ist,
- die Gebühren der Personaldienstleister hoch genug sind, um Löhne und allgemeine Kosten abzudecken und eine nachhaltige Nettomarge zu ermöglichen,
- alle relevanten Prüfungen laut Unternehmensrichtlinien und Gesetzgebung vor der Einstellung ausgeführt werden,
- Abstimmung über Best Practices im Personalbereich mit den Lieferanten getroffen werden,
- Eine Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft und den Belegschaftsvertretern möglich ist, um mögliche Probleme zu ermitteln,
- Schulungen für Mitarbeitende bereitgestellt werden, in denen diese erfahren, wie sie mögliche Menschenrechtsverletzungen am Arbeitsplatz erkennen und melden können,
- mit den Mitarbeitenden über deren Arbeitsbedingungen gesprochen wird und
- Sie darauf achten, dass Ihre Kanäle für die Meldung von Bedenken in der gesamten Lieferkette leicht zugänglich und leicht nutzbar sind.

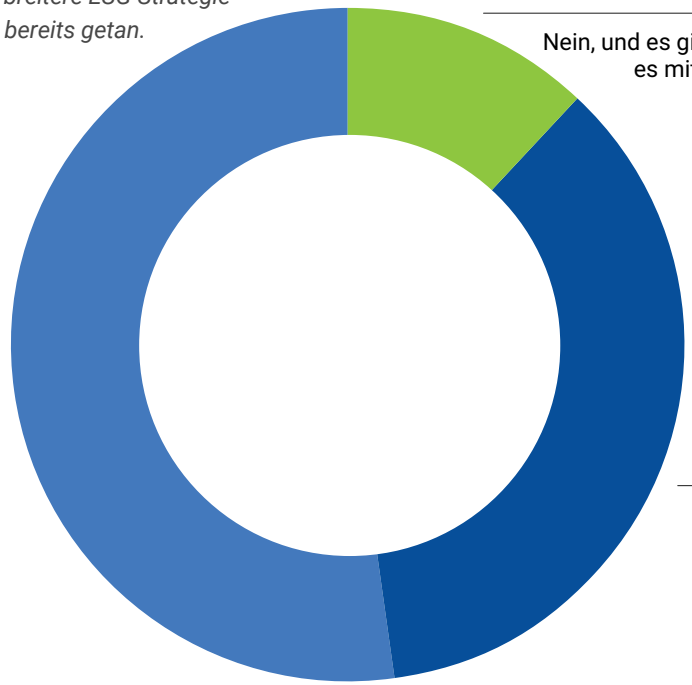
Einbeziehung von ESG

Eine effektive Sorgfaltsprüfung der Lieferkette ist ein wichtiger und konkreter Ansatz für den Nachweis einer positiven ESG-Leistung. Stellen Sie sicher, dass das ESG-Team

- den Umfang des LkSG kennt, insbesondere den Schwerpunkt auf Menschenrechte und Umweltrisiken und
- die Einhaltung des LkSG in die weiter gefasste ESG-Initiative für das gesamte Unternehmen integriert ist.

Ist die Einhaltung des LkSG Teil einer breiteren ESG-Strategie in Ihrem Unternehmen?

Die große Mehrheit der Teilnehmenden plant, die Einhaltung des LkSG in ihre breitere ESG-Strategie aufzunehmen oder hat dies bereits getan.



52.38%

Ja, LkSG-Compliance ist Teil unserer breiteren ESG-Strategie

Nein, und es gibt keine Pläne, es mit aufzunehmen

20.13%

Nein, aber es gibt Pläne, es mit aufzunehmen

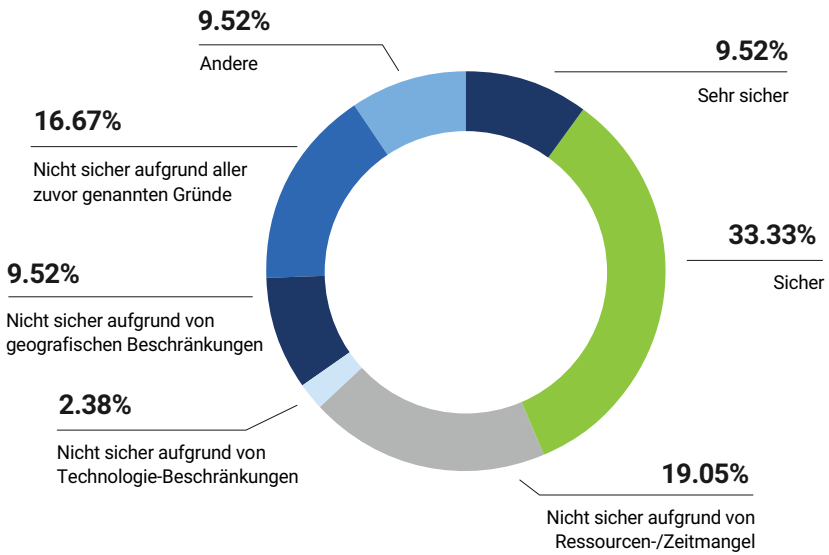
3. VERSTEHEN SIE DIE RISIKEN

Betrachten Sie Ihre Geschäftstätigkeit aus der Sicht der LkSG-Anforderungen, um zu ermitteln, wo Risiken bezüglich Menschenrechte oder der Umwelt liegen könnten. Die nachfolgende Tabelle zeigt einige der zu berücksichtigenden Risikofaktoren.

Sektor	Rohstoffe	Gefährdete Gruppen	Soziale/wirtschaftliche Faktoren	Politische Indikatoren
Textilhandel	Kakao	Wanderarbeiter	Rekrutierungsgebühren und Personalagenturen	Konflikt
Nahrungsmittel & Landwirtschaft	Konfliktmineralien	Minderheiten inkl. Flüchtlinge	Barzahlungen	Fehlende Rechtsstaatlichkeit
Bewirtung	Palmöl	Heimarbeiter	Keine Gewerkschaftspräsenz	Massenvertreibung
Verbraucherelektronik	Baumwolle	Auftragnehmer, Zeitarbeitskräfte, ausgelagerte Personalfunk-tionen	Kein Zugang zu Beschwerdeverfahren	Endemische Diskriminierung
Logistik	Siliziumdioxid-basierte Produkte		Unterbringung an Beschäftigung gebunden	
Reinigungsdienste	Per- und Polyfluoroalkyl-Stoffe		Schlechte Arbeitsbedingungen	
			Unregelmäßige Arbeit	

Wie sicher sind Sie, dass Ihr Unternehmen die Sorgfaltspflichten für indirekte Lieferanten erfüllen kann?

Fast 60 % der Teilnehmenden sagten aus, dass sie nicht sicher sind, ob die Sorgfaltspflichten für indirekte Lieferanten eingehalten werden können.



Um Risiken effektiv zu steuern, müssen Sie zudem wissen, wer Ihre Lieferanten sind, wo sie sind und welche Rolle sie in Ihrer Wertschöpfungskette spielen. Denken Sie daran, dass auch indirekte Lieferanten unter das LkSG fallen und versuchen Sie, einen tieferen Einblick in Ihre Lieferkette, hinter die direkten Lieferanten, zu erhalten.

Auf diese Weise ermitteln Sie nicht nur Risiken, sondern können auch Ihre Lieferkette rationalisieren und optimieren. Daraufhin sollten Sie sich in der Lage befinden, die Risiken der verbleibenden Lieferanten einzuordnen und Systeme einzuführen, die das Onboarding neuer Lieferanten entsprechend ihrer Risikostufe effektiv gestalten.

Einfacher Workflow einer Sorgfaltsprüfung

Einhaltung des LkSG – Bestehende Lieferanten

Abbildung der Lieferkette

- Wer sind unsere Lieferanten?
- Welche Geschäftseinheit ist für die Beziehung verantwortlich?
- Wo sind sie ansässig?
- Welche Produkte oder Dienstleistungen liefern sie?
- Versuchen Sie, die Lieferkette über die direkten Lieferanten hinaus abzubilden

Einhaltung des LkSG - neue Lieferanten

Unternehmensfall

- Erarbeiten Sie in den Geschäftseinheiten einen Unternehmensfall für neue Lieferanten.
- Erfassen Sie grundlegende Informationen über den Lieferanten mittels standardisierter Dokumentation.

Beurteilen Sie das Risiko der Lieferanten: Betrachten Sie die oben beschriebenen Menschenrechts- und Umweltrisiken in Verbindung mit Faktoren wie Branche, Standort, Rohstoffen, Produkten und Dienstleistungen

Führen Sie eine Sorgfaltsprüfung durch: Führen Sie eine der Risikobewertung des Lieferanten angepasste Sorgfaltsprüfung durch, wobei bei niedrigem Risiko keine Prüfung und bei hohem Risiko eine erweiterte Prüfung erforderlich ist.

Abhilfe schaffen: Basierend auf den Ergebnissen der Sorgfaltsprüfung wird festgestellt, ob Abhilfemaßnahmen nötig sind, die umgesetzt und nachverfolgt werden müssen.

Vertragsprüfungen

- Sind Verträge vorhanden?
- Enthalten diese die notwendigen Vertragsklauseln?
- Wurde dem Verhaltenskodex für Lieferanten zugestimmt?

Onboarding

- Auftragsvergabe – Aufnahme von Berechtigung zu Vor-Ort-Audits in den Vertrag, sofern möglich.
- Zustimmung zum Verhaltenskodex für Lieferanten

Überprüfung: Überprüfen Sie die Lieferanten regelmäßig, wobei sich die Häufigkeit aus der Risikoposition nach den Abhilfemaßnahmen ergibt.

4. STELLEN SIE SICHER, DASS IHR BESCHWERDEVERFAHREN SEINEN ZWECK ERFÜLLT

Viele Unternehmen haben eine Hotline eingerichtet, die zur Meldung von vermutetem Fehlverhalten am Arbeitsplatz genutzt werden soll. Wenn Sie planen, Ihre vorhandenen Meldewege für die Zwecke der Einhaltung des LkSG zu nutzen, ist es wichtig, dass diese die Anforderungen des Gesetzes erfüllen. Insbesondere muss das Beschwerdeverfahren für das LkSG öffentlich verfügbar und für alle potenziell beteiligten Parteien zugänglich sein. (Hinweis: Einige Whistleblowing-Hotlines sind interne Lösungen, die nur Mitarbeitenden des Unternehmens zur Verfügung stehen.) Zusätzlich muss sie die Meldung von Verstößen durch Lieferanten ermöglichen.

Für Melde-Hotlines im Allgemeinen haben sich folgende Praktiken bewährt:

- Möglichkeit der Nutzung mehrerer Meldekanäle, z.B. Internet und Telefon
- Unterstützung mehrerer Sprachen, um Meldungen zu fördern und zu vereinfachen
- Berücksichtigen Sie Sicherheitsmaßnahmen für die ursprüngliche Meldung und alle nachfolgenden Untersuchungen, um angemessene Vertraulichkeitsstufen zu gewährleisten.
- Führen Sie eine strikte Richtlinie gegen Vergeltung ein.

5. FÖRDERN SIE INITIATIVE UND BEWUSSTSEIN

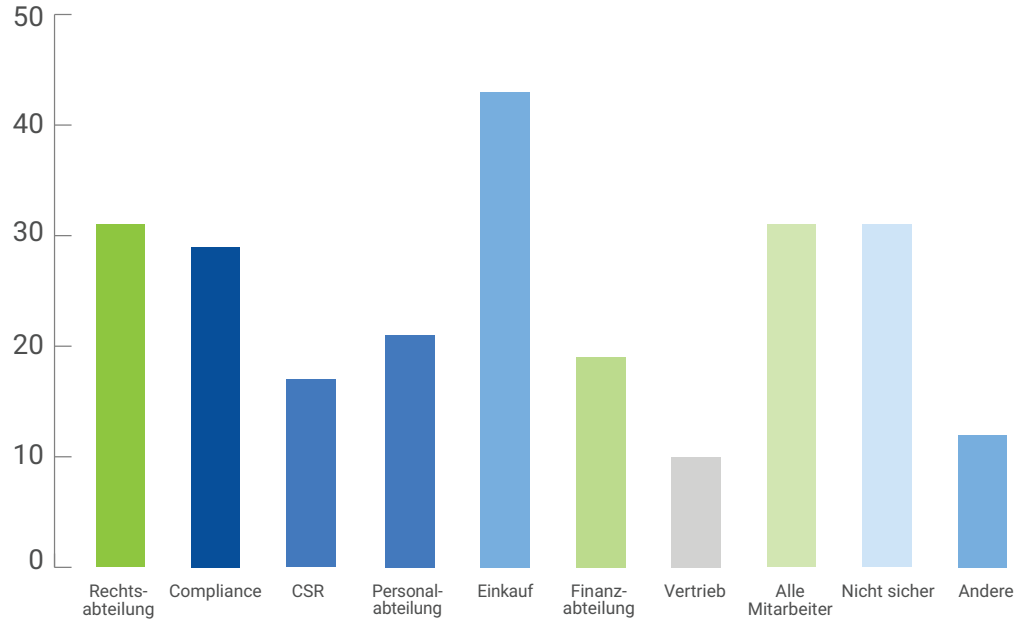
Im LkSG werden explizit die Bekanntmachung der Sorgfaltspflicht gegenüber Lieferanten und Schulungen zu diesem Thema erwähnt. Beispielsweise wird von der Geschäftsführung als Teil des allgemeinen Risikomanagementsystems verlangt, mindestens jährlich Informationen über die Arbeit des/der Menschenrechtsbeauftragten oder anderer Stellen mit Verantwortung für die Einhaltung des LkSG einzuholen. Zusätzlich müssen die Ergebnisse der regelmäßigen Risikoanalysen intern an zuständige Entscheidungsträger wie den Vorstand oder die Beschaffungsabteilung berichtet werden.

Ziehen Sie in Betracht, ein LkSG-Dashboard zu entwickeln, das Geschäftsführenden und weiteren wichtigen Stakeholdern eine gesamtheitliche, visuelle und leicht zu erfassende Sicht auf Ihr LkSG-Compliance-Programm ermöglicht und die Hauptthemen und wichtigsten strategischen Kennzahlen in den Mittelpunkt stellt.

Schulungen zum LkSG für betroffene Geschäftsbereiche werden ebenso als zentrale vorbeugende Maßnahme aufgeführt wie anfängliche und kontinuierliche Schulungen für direkte Lieferanten. Im Zusammenhang mit der Sorgfaltsprüfung von Lieferanten ist ein übergestülpter Einheitsansatz wahrscheinlich nicht zielführend.

- Berücksichtigen Sie die Tätigkeiten und das **Risikoprofil** Ihrer Lernenden und passen Sie die Lernerfahrung entsprechend an.
- Vergessen Sie nicht, zu erklären, **warum** die Sorgfaltsprüfung von Lieferanten wichtig ist, und **was** genau die Vorschriften enthalten. Eine Erklärung der Gründe schafft Motivation und inspiriert stärker zu Handlungen.
- Konzentrieren Sie sich auf das **Verhalten**, das Lernende möglichst annehmen sollen: Ihr Ziel ist, die Einhaltung der Vorschriften in der Praxis zu erreichen.
- Wählen Sie lieber **Qualität** statt Quantität: kurze, einprägsame Lernerfahrungen sind häufig effektiver, um Verhaltensänderungen herbeizuführen.
- Gestalten Sie den Lernansatz mithilfe **verschiedener Tools und Medien**, um die Beteiligung der Lernenden aufrecht zu erhalten.
- Wiederholen Sie in Abständen die wichtigen Botschaften, um sie sicher zu verankern.
- Geben Sie den Schulungen für Lieferanten die gleiche Priorität wie den internen Mitarbeiterschulungen. Wissen und Verhalten Ihrer Lieferanten sind Schlüsselfaktoren für die Einhaltung des LkSG. Heutige Tools und Technologien vereinfachen die Bereitstellung und Nachverfolgung von Schulungen für Personen außerhalb Ihres Unternehmens bedeutend.

Welche Abteilungen Ihres Unternehmens werden infolge des LkSG Schulungen erhalten?



Beschaffungsteams werden am häufigsten als Zielgruppe für LkSG-Schulungen genannt (etwas über 40 % der Teilnehmenden planen, ihre Beschaffungsabteilungen zu schulen). Im LkSG wird klar kommuniziert, dass Schulungen für alle zuständigen Teile des Unternehmens und direkte Lieferanten bereitgestellt werden sollen.

6. Wie können wir helfen?

Beziehungen zu Drittparteien sind für viele Unternehmen fundamental und können, wenn sie gut geführt werden, unter schwierigen Marktbedingungen Wettbewerbsvorteile darstellen.

Ein Programm mit robusten Sorgfaltsprüfungen ist zentral für den Umgang mit Finanz- und Imagerisiken, die mit zunehmend komplexen, weltweiten Lieferketten einhergehen, und kann eine konkrete Grundlage für die ESG-Initiativen Ihres Unternehmens bilden.

Das Beratungsteam von SAI360 kann Sie bei der Gestaltung und Einführung Ihres LkSG-Programms unterstützen. Nach einer Überprüfung Ihrer aktuellen Risikomanagementrichtlinien und -verfahren für Drittparteien können wir Ihnen helfen, Lücken zu ermitteln und umsetzbare Empfehlungen für die Einhaltung des LkSG geben. Zu unseren Services gehören:

- Programmbeurteilung
- Risikobewertungen
- Richtlinienerstellung
- Erstellung von Unternehmenskodizes

Die Risikomanagement-Software für Drittparteien von SAI360 gibt Führungskräften und Vorständen die Sicherheit, dass Drittparteirisiken angemessen aufgespürt, beurteilt, gesteuert und überwacht werden.

Unsere neuen LkSG-Schulungs- und Kommunikationslösungen erfüllen die Anforderungen von wichtigen Stakeholder-Gruppen sowohl innerhalb Ihres Unternehmens als auch in Ihrer Lieferkette. Mit unserem ansprechenden E-Learning in 25 Sprachen können Sie Wissen vermitteln und bewährte Verfahren im Bewusstsein der Mitarbeitenden verankern, um das Risiko für Ihr Unternehmen zu senken. Zu unseren Schulungslösungen gehören:

- Schulungen zu Unternehmens- und Lieferantenkodizes,
- Sorgfaltsprüfungen der Lieferkette,
- ESG-Schulungen,
- Schulungen über moderne Sklaverei / Menschenrechte,
- Self-Service-Schulungsplattformen für Lieferanten und indirekte Lieferanten und
- Workshop-Toolkits und Webinare.

Wenden Sie sich an unser Team, um mehr über die Aufstellung eines robusten Programms für Sorgfaltsprüfungen der Lieferkette zu erfahren:

Sprechen Sie mit dem Spezialisten für Ethikschulungen – SAI360

ÜBER SAI360

SAI360 ist ein führender ESG-Cloud-Anbieter, der GRC, EHS, Nachhaltigkeit und Weiterbildung kombiniert. Mit unserer SAI360-Plattform und ihren flexiblen, skalierbaren und konfigurierbaren Modulen optimieren wir Workflows und fördern Ergebnisse. Seit 25 Jahren verfolgen wir unseren speziellen, integrierten Ansatz, mit dem Unternehmen wachsen, Vertrauen schaffen, sich ihrer Auswirkungen bewusst werden und Resilienz erzielen. SAI360 ist in Chicago ansässig und weltweit für Kunden vor Ort tätig. Entdecken Sie mehr auf sai360.com.

101700 1122